

Langenfeld

Liebelei in historischen Mauern

VON KATJA CHALUPKA -

zuletzt aktualisiert: 09.11.2009

Langenfeld (RP) Die dritte "Nacht der Bibliotheken" stand im Zeichen des populären historischen Romans. Vor ausverkauftem Haus trug die Kaarster Schriftstellerin Hildegard Burri-Bayer Auszüge aus ihrem Epos "Die Thronfolgerin" vor.

Fröhliche Tanzfolgen und lautmalerische Melodien mit Vogelgezwitscher und Pferdegetrappel ertönen zu später Stunde in der Stadtbibliothek. Sie versetzen die 50 Besucher der dritten "Nacht der Bibliotheken" um fünf Jahrhunderte in die Vergangenheit zurück. Mit skurril anmutenden Instrumenten wie Krumm- und Gemshörnern erzeugt das Renaissance-Ensemble der Musikschule Langenfeld die passende Stimmung zum Thema "Mittelalter im historischen



Groß war das Interesse an Hildegard Burri-Bayer und ihrem historischen Roman "Die Thronfolgerin". Sie las in der Langenfelder Stadtbibliothek anlässlich der Reihe "Nacht der Bibliotheken". RP-Foto: Matzerath

Roman". "Unsere Musik ist eher der zeitlich etwas späteren Renaissance zuzuordnen", sagt jedoch Ensemble-Leiterin Nelly Niklas. "Das Instrumentarium hatte ein viel größeres Klangfarbenspektrum."

"Bibliotheken bauen Brücken", lautet das Motto der landesweiten Bibliotheken-Nacht, dem die Langenfelder Leiterin Martina Seuser den Zusatz "zwischen heute und gestern" hinzugefügt hat. "Wir haben uns für die Brücke in die Vergangenheit entschieden, weil der historische Roman seit den 70er Jahren immer beliebter wird", sagt sie. "Nach den Krimis ist das unsere zweitgrößte Abteilung."

Maria von Burgund

Die Wahl fiel auf den historischen Roman "Die Thronfolgerin" von Hildegard Burri-Bayer, die 1958 in Düsseldorf geboren wurde und heute in Kaarst lebt. Die ehemalige Eigentümerin eines Museumsrestaurants las aus ihrem 500 Seiten umfassenden Werk vor, das nach eigenem Bekunden die wahre Geschichte der Herzogin Maria von Burgund (1457-1492) erzähle, wie die Autorin selbst vorlas. "Die Tochter Karls des Kühnen galt als reichste und schönste Erbin des Abendlandes", sagt Burri-Bayer. "Einer Ehe aus politischem Kalkül

wollte sie sich aber nicht beugen." Ihrer Liebesheirat mit Maximilian, Sohn von Kaiser Friedrich III., sei es zu verdanken, dass die Stadt Neuss nicht in französische Hände fiel. "Die rührende Romanze zwischen Maria und Maximilian hat mich fasziniert, weil sie die Weltgeschichte nachhaltig verändert hat", so die Autorin, die derzeit an ihrem sechsten Roman arbeitet. "Zudem war es für die damalige Zeit unüblich, dass zwei Menschen von Stand aus Liebe heirateten."

Begegnungen

In den Passagen, die Burri-Bayer vorliest, geht es um die Begegnungen Marias mit zwei von ihren zahlreichen Verlobten – allesamt Bündnisse, die der Vater eingefädelt und wieder verworfen hatte. "Das ist eine Aneinanderreihung von Klischees", kritisiert einer der Besucher. Stilistisch erinnere das Werk an die trivialen Liebesromane Hedwig Courths-Mahlers. Nach der monoton vorgetragenen Lesung gibt Seuser einen kurzen, aber unterhaltsamen Abriss der Entwicklungsgeschichte historischer Romane. "Ziel ist es, dem Leser eine geschichtliche Epoche emotional näher zu bringen", sagt die Bibliotheksleiterin: "Historische Romane machen heute ein Drittel der populären Literatur aus."

Quelle: RP